Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 106

Artikel: Die Zentralisierung des italienischen Filmschaffens

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-734958

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zahlte im ehemaligen Jugoslawien beispielsweise ein mittelgroßes, hauptstädtisches Premierenkino an Autorengebühren etwa 500 Dinar je Monat. Diese Pauschalgebühr beträgt einen minimalen Teil der täglichen (nicht der Monatseinkünfte) Einnahmen, wenn man bedenkt, daß ebendasselbe Lichtspielhaus an guten Tagen 15—20 000 Dinar einnahm.

Seit der Gründung des Unabhängigen Staates Kroatien wurde von den Lichtspieltheatern *überhaupt keine Autorengebühr mehr bezahlt*. Die Frage blieb bisher ungeregelt, was bei der vollständigen Umwälzung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens nur begreiflich ist. Dieser Tage kam nun ein neues *Gesetz* über Autorengebühren heraus, das sich auch auf die Lichtspieltheater erstrecken dürfte. Dieses Gesetz wurde aber bisher noch nicht durchgeführt und es ist nicht bekannt, ob und inwieweit die Lichtspieltheater davon wirklich betroffen werden. Jedenfalls dürfte bis zum 1. Jänner 1942 eine Bereinigung dieser Frage erfolgen. Die Lichtspieltheaterinhaber und deren Verband in Kroatien hoffen, daß dadurch keine besondere Mehrbelastung eintreten wird, zumal seit der Gründung des neuen kroatischen Staates für die Kinos *wesentliche Steuererleichterungen* platzgegriffen hatten.

Schweizer Filme in Kroatien.

Infolge der Neuordnung im Unabhängigen Staat Kroatien, durch welche amerikanische, englische und russische Filme nicht mehr eingeführt werden dürfen, ist für andere produzierende Länder die Möglichkeit zu Filmverkäufen nach Kroatien geschaffen worden. Namentlich kommt diese Situation dem deutschen, dann auch dem ungarischen und italienischen Film zugute. Das Repertoire wird heute fast ausschließlich von deutschen Premieren bestritten, wodurch eine Einseitigkeit der Spielpläne hervorgerufen wurde, die trotz der Beliebtheit der deutschen Filme hierzulande den Wunsch nach einem Gegengewicht laut werden ließ. Dadurch haben sich dem ungarischen Film besonders weite Perspektiven eröffnet und es ist bekannt, daß die ungarische Produktion neben den neueren Filmen auch ganze Serien alter und oft «sehr alter» Tonfilme am kroatischen Markt placiert hat. Diese sind wegen ihrer bewegten Handlung und wegen des Reichtums an Musik und Gesang beliebt geworden.

Die Sprachenfrage wurde gelöst, als Untertitel in kroatischer Sprache, die auf die Bilder mittels eines besonderen Verfahrens aufgeprägt werden, den Handlungsverlauf erläutern. Außerdem wird gerade die ungarische Sprache von einem Teil der Bevölkerung verstanden.

Was die *Schweizer Filme* anbelangt, so wäre die Möglichkeit für die *Einfuhr* allgemein interessierender Filme mit nationalen oder internationalen Motiven und Themen jetzt *gegeben*, wobei jedoch Dialektfilme von vorneherein ausgenommen sind, weil sie vom hiesigen Publikum nicht verstanden werden. Wie verlautet, soll unlängst der Schweizer Film «Die mißbrauchten Liebesbriefe» von der hiesigen Firma «Alan-Film» angekauft worden sein, allerdings nicht direkt von der Produktion, sondern über *Budapest*. Es ist nicht ausgeschlossen, daß nach dem Erfolg dieses Films das Eis gebrochen wird und auch weitere Filme hereingebracht werden. Die Premiere in der kroatischen Hauptstadt hat noch *nicht* stattgefunden.

Italienische Filme auf den kroatischen Spielplänen.

Die italienische Filmproduktion machte in der letzten Zeit große Anstrengungen, um in Kroatien Fuß zu fassen. Bisher liefen im ehemaligen Jugoslawien und auch später in Kroatien nur ganz vereinzelte Filme. Die Gesellschaft «LUCE» beabsichtigt nun, eine eigene Niederlassung in Zagreb zu gründen und ihre Filme in Kroatien einzuführen. Man erwartet in der kommenden Saison etwa 20 italienische Premieren. Eine der ersten Premieren dürfte der Film «Centomila dollari» der «ENIC»-Produktion sein, der gegenwärtig hier mit kroatischen Untertiteln ausgestattet wird.

Die Zentralisierung des italienischen Filmschaffens

Zurzeit wird in Italien eine starke Zentralisierung des gesamten Filmschaffens angestrebt, von der man sich eine *gesteigerte Aktivität* und eine Konzentrierung der Kräfte verspricht. Im Rahmen dieser Bestrebungen kommt der neugegründeten Filmgesellschaft — so liest man in einem offiziösen Bericht des «Film» — «Cines» eine besondere Rolle zu. Sie lehnt sich an die E.N.I.C. als größte italienische Verleiherorganisation an und benützt die Cinécittà als größtem Produktionsunternehmen für ihre Aufnahmen. Die «Cines» trägt halbstaatlichen Charakter und wird jährlich 25—30 Filme herstellen. Einer verstärkten Konzentration der Produktion sind die örtlichen Verhältnisse in Italien günstig, denn die gesamte Aufnahmetätigkeit vollzieht sich in Rom, wo man nun die 75 kleineren Produktionsfirmen zu 25 Produktionsgruppen zusammengefaßt hat. — Neben dem einheimischen Film wird Italien im laufenden Jahre dem deutschen Film einen breiten Raum gewähren, wobei die E.N.I.C. für den Vertrieb der Importware sorgt.

Produktionszentrum Paris

Die französische Filmproduktion konzentriert sich immer mehr auf *Paris*, das mit seinen zahlreichen Studios den Filmschaffenden unvergleichlich größere Möglichkeiten bietet als Marseille und Nizza. Während in Südfrankreich nur noch vereinzelte Filme gedreht werden, entsteht in der Hauptstadt ein Werk nach dem andern. Um die Jahreswende waren zehn große Filme in Arbeit:

«*Le Destin Fabuleux de Désirée Clary*» (C.C.F.C.) von Sacha Guitry und René Le Hénaff, mit Sacha und Geneviève Guitry, Gaby Morlay, Lise Delamare, Yvette Lebon, Jean-Louis Barrault, Jean Hervé, Aimé Clariond und George Grey.

«*La Duchesse de Langeais*» (Films Orange) von Jacques de Baroncelli, mit Edwige Feuillère und Pierre-Richard Willm.

«*La Nuit Fantastique*» (U.T.C.) von Marcel L'Herbier, mit Micheline Presle, Fernand Gravey und Saturnin-Fabre.

«*Symphonie Fantastique*» (Continental) von Christian-Jaque, mit Iean-Louis Barrault, Renée Saint-Cyr, Lise Delamare und Jules Berry.

«*Les Inconnus dans la Maison*» (Continental) von Henri Decoin, mit Raimu und Juliette Faber.

«*Croisière Sidérales*» (Industrie Cinématographique) von André Zwoboda, mit Madeleine Sologne, Suzanne Déhelly, Paul Olivier, Jean Marchand und Carette.

«*Boléro*» (Pathé) von Jean Boyer, mit Arletty, Denise Grey, André Luguet und Daniel Lecourtois.

«*Mademoiselle Swing*» (S.U.F.) von Richard Pottier, mit Elvire Popesco, Jean Murat und Saturnin-Fabre.

«*Le Chemin du Cœur*» (Sirius) von Léon Mathot, mit René Dary.

«*Vie Privée*» (Films Régent) von Henri Fescourt, mit Marie Bell, Blanchette Brunoy, Ginette Leclerc, Jean Galland und Le Vigan.

Außerdem sind mehrere Dokumentar-Filme angekündigt, von denen einige besonders erwähnt seien: «*Notre-Dame de Paris*» von René Hervouin, «*La Rue Bonaparte*» von René Ginet, der medizinische Film «*Du venin au sérum*» von Henri Lepage und Edouard Pasquié, und ein Film für das nationale Hilfswerk, «*Entr'aide*» von Jacques Schiltz.